

ob meine Tauben wohl bange werden vor dem schwarzen Jungen.“ „Hör', Kleine,“ sagt die neue Tante, „wollen wir 'mal zusammen die Tauben füttern? Dann wollen wir doch sehen, ob sie sich vor meinem weiten, schwarzen Rock fürchten.“ „Ja, komm' mit,“ sagt Anna, „aber ich weiß gar nicht, wie Du heißt, ich kann Dich doch nicht Madame Tante nennen?“ „Nein, das geht nicht,“ sagt die Tante, „ich heiße Marie, eben so wie Dein Schwesterchen im Himmel.“ „Das ist nett,“ sagt Anna, „das ist der allerbeste Name, den ich kenne; komm', Tante Marie, kannst Du auch laufen?“ „Ja wohl,“ sagt Onkel Wilhelm, „die Tante läuft stinker als Du; lauf' 'mal, ob sie Dich wohl kriegt.“ Nun laufen Onkel und Tante mit den Kindern im Garten herum und zu den Tauben, die zur Feier des Tages noch einmal gefüttert werden, und zu den Betten der Kinder und in die Laube und nach allen Plätzen, die den Kindern lieb sind, bis Tante Minna sie durch Händeklatschen wieder zusammenruft.

Der ausgepackte Koffer.

Als sie wieder ins Zimmer kommen, ist da ein fürnlicher Geburtstagsstisch aufgetramt. In der Mitte steht ein kleiner Puppenstuhl, und darauf sitzt — — ja was ist das, was drauf sitzt? Es hat Hosen an und einen kleinen Kittel darüber, und aus den Hosenbeinen stecken zwei — Schwimmfüße heraus, und aus den Ärmeln zwei Flügel, um den Hals hat es ein rotes Tüchelschen geknotet, aber der Hals ist sehr dünn und trägt einen befiederten Kopf mit einem großen platten, rotgelben Schnabel, den die Kinder zuerst für eine ganz große Nase halten. Bald merken sie den Spaß: